

Cod. Cus. 48 (Niketas David Paphlagon, Erläuterung zu den Gedichten des Gregor von Nazianz; Marx 43f.).

LONDON, *Brit. Libr., Cod. Harl. 5576 (Basilus, Homilien; MFCG 10 (1973) 73–85).*

Cod. Harl. 5588 (Lektionar; MFCG 8 (1970) 218–226).

Cod. Harl. 5692 (Plutarch, Vitae und Moralia; MFCG 10 (1973) 85–93).

VI.–VIII. Konzil; s.u. Nr. 372. Einer Mitteilung H. Hallauers zufolge erwähnt George Suttie in einem Brief aus Köln 1718 XI 24 (Auszug durch H. Wanley: LONDON, *Brit. Libr., Loan 29/261 Envelope 3*) unter 8 Handschriften aus dem ehemaligen Besitz des Cusanus auch: “*De imaginibus et synodis, Ms. Graeco, fol. antiquo bomb., much damaged by water*”; ebenso in den “*Extracts*” G. Sutties a.a.O. als “*received soon after 11. Feb. 17<19>, fol. 2: Tractatus de synodis et imaginibus (graeco), frag., fol. mag.*” Möglicherweise handelt es sich um den sehr wasserbeschädigten Harl. 5665, der aber keinen Hinweis auf NvK enthält.

Basilus, ‘Gegen Eunomius’; s.u. Nr. 385 und 386.

Proklos, *In theologiam Platonis*; s.u. Nr. 398.

Für die weiterhin genannten Hss. *Cod. Cus. 9 und 10, Cod. Harl. 2773 und 5792* gibt es keine Indizien, doch z. T. östliche Herkunft ausschließende Sachverhalte. Der bei Honecker genannte *Cod. Harl. 5402* ist: 5576. Das Nachlaßinventar des NvK aus Vicenza gibt 11 griechische Hss. an (Nr. 10, 13, 51, 95, 110, 111, 210, 211, 213, 214 und 215); Mantese, *Notarielles Inventar 95–107*. Hinzukommt vielleicht noch Nr. 191. Titelnennung erfolgt aber nur für Gregor von Nazianz und Plutarch (Nr. 213 und 215); s.o. *Cod. Cus. 48* und *Cod. Harl. 5692*.

Laut Krchňák (MFCG III 105–107) soll NvK Ende September/Anfang Oktober 1437 in Konstantinopel die aus dem Besitz des Johann von Ragusa stammende griechische Handschrift OXFORD, *Bodl. Libr., Ms. Auct. E.1.6*, von diesem ausgeliehen und glossiert haben. Es handelt sich bei diesen Glossen indessen eindeutig nicht um die Hand des NvK. Dementsprechend zu korrigieren sind auch Sicherl (s.o. Nr. 297 Anm. 8) und Kresten, *Sammlung 20 Anm. 16*.

<1437 November 27 / 1438 Februar 4.>

Nr. 334

Auf der Rückreise von Konstantinopel nach Venedig wird NvK die Grunderfabrung der docta ignorantia zuteil.

Die Daten bezeichnen Abfahrt und Ankunft der Hauptflotte mit dem Schiff des Kaisers. Sie kam am 4. Februar vor Venedig an, doch ging der Kaiser erst am 8. Februar an Land. Die leichten Schiffe, auf denen die Vorausgruppe nach Konstantinopel gereist war, brachen indessen schon am 19. November von Konstantinopel auf und trafen noch vor dem 30. Dezember in Venedig ein. Vgl. dazu Gill, *Council 83–90*, 98f. Wenn schon B. Peter von Digne, der auf der Hinfahrt der ersten Gruppe angehört hatte, mit der Hauptflotte reiste (s. seinen Bericht in: *CF III, II 53*), so dürfte dies für den am Gespräch mit den Griechen interessierten NvK sicher ebenso zu unterstellen sein. Die einzige, allerdings höchst gewichtige Nachricht, die NvK selber von der Rückreise gibt, nennt die ihm dabei zuteil gewordene Grunderfabrung der docta ignorantia (b I n. 263):

Accipe nunc (so wendet er sich an Cesarini), quae iam dudum attingere variis doctrinarum viis concupivi, sed prius non potui, quousque in mari me ex Graecia redeunte, credo superno dono a patre luminum, a quo omne datum optimum, ad hoc ductus sum, ut incomprehensibilia incomprehensibiliter amplecterer in docta ignorantia per transcensum veritatum incorruptibilium humaniter scibilium. Quam nunc in eo, qui veritas est, absolvi his libellis, 5 qui ex eodem principio artari possunt vel extendi.¹⁾

¹⁾ Vgl. dazu den ausführlichen Kommentar von H. G. Senger, in: *Nikolaus von Kues, Die belehrte Unwissenheit III 157–159*.

1437 Dezember 17, Bologna.

Nr. 335

Wie Nr. 288.¹⁾